κλωθογύριστα ὡς δαιμονιζόμενοι· τὰ γένειά τους νὰ ξερνοῦσιν, σκύλλοι καὶ κάττες νὰ τοὺς λείχουν, καὶ χοῖροι νὰ τοὺς ἀνεμίσουν, καὶ ὄσοι τοὺς βλέπουσιν, νὰ τοὺς γελοῦσιν καὶ νὰ τοὺς ἐμπαλζουνε, ἐπειδὴ ἐτόλμησες καὶ ἐλάλησες ψευδῶς πρὸς τὴν βασιλείαν μου.“ τότε ἀναστάντες πάντες οἱ περὶ τὸν βασιλέα καὶ εὐχαριστήσαντες εἶπον· 5 „Εἰς πολλὰ ἔτη, βασιλεῦ Κυδῶνιε, εἰς πολλὰ ἔτη“.

Ἐν Ππόλει.

Ἀ. Παπαδόπουλος-Κεραμεύς.

1 κλωθογύριστα | γένοια | σκύλλοι 2 κάττες | λύχουν 4 ἐπὶ δὲ | ψευδῆς
5 ὅπερ | 6 ἔτι | κυδῶνιε

Eine unbemerkte altchristliche Akrostichis.

In der BZ XVIII (1909) 511—515 hat P. Maas eine Untersuchung über die Metrik der Thaleia des Areios veröffentlicht. Der einzige zusammenhängende Rest des Gedichtes, den wir besitzen, sind die sieben Anfangszeilen. Soviel ich sehe, hat noch niemand bemerkt, daß sie auch eine Akrostichis enthalten: *Kατὰ τοῦ* . . . Daß ein Zufall uns hier neckt, ist wohl nicht anzunehmen; der Zweck (und wohl auch der zu ergänzende Name) ist leicht zu erraten: Areios wollte böswillige Einschreibungen verhindern, die das Gedicht verändern und von den Gegnern gegen ihn ausgebeutet werden könnten. Die übrigen Fragmente zeigen, wie zu erwarten, keine Spuren dieser Kunstform. Immerhin haben wir ein Beispiel aus der christlich-griechischen Literatur gewonnen, das zeitlich nicht allzuspät nach Methodios von Tyros anzusetzen ist.

Schweinfurt.

W. Weyh.